

flüchtig geworden sei und sich wahrscheinlich nach Oesterreich gewendet habe. Der, welcher in den ersten Tagen dieser Woche hier eingetroffen ist, wurde Samstag Nachmittags in der innern Stadt ausgeforscht und verhaftet. Die befreundete Summe will er bei Speculationen eingebüßt haben. In seiner Rocktasche fand man einen sechsälufigen geladenen Revolver und eine große Anzahl Spitzkugel-Patronen vor. Der Defraudant, welcher das 26. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat, ist dem Landesgerichte eingeliefert worden.

Wien, 27. Juni. Der „Polit. Corresp.“ wird aus Belgrad gemeldet: Die Abreise des Fürsten zur Armee ist auf den 30. Juni festgesetzt; an demselben Tage soll das Kriegsmantel erscheinen, und am 1. Juli für ganz Serbien der Belagerungszustand verkündet werden. Aus Cetinje berichtet dieselbe Correspondenz die Einberufung aller Montenegriener vom 17. bis zum 60. Lebensjahre und die bevorstehende Uebernahme der Regierung durch den Senat im Namen des Fürsten bis zur Beendigung des Krieges.

Wien, 27. Juni. Der kaum noch abzuwendende allgemeine Kampf der christlichen Bevölkerungen der Türkei gegen die „schändliche Asten-Race“ wird ein entsetzlicher werden: eine Proclamation insonderheit des bulgarischen Revolutionscomitès entfesselt Geister für die in unserem Erdtheil und in unserem Jahrhundert längst kein Raum mehr zu sein schien, sie athmet eine fast bestialisches Wildheit. Die bulgarischen Bischöfe, Mönche und Priester, welche nicht mit in den heiligen Krieg ziehen — „sie mögen ausgeplündert, ihnen alles niedergebrannt, sie selbst geköpft und erschlagen werden.“ Die Reichen, welche ihre Besteuer weigern — „sie mögen vertilgt werden wie eine unnütze Sache.“ Die Gesunden und Kampffähigen, welche müßig bleiben — „sie mögen ausgerottet werden.“ Alle Bulgaren, die nicht selbst mitkämpfen oder Mittel zum Kampfe spenden — „nieder mit den Verruchten, zum Teufel ihr Geld und ihre Köpfe, sie sind als Verräther dem Gericht der Nationen verfallen und möge sie die Erde verschlingen.“ Und inzwischen, während Serbien sich ansieht seinen Kubiton, die Drina, zu überschreiten und mit einer bisher noch nicht gekannten Mächtigkeits seine Ordre de bataille vorauffendet, ist die Insurrection in Bosnien und in der Herzegovina in einer Stupeschina versammelt, die Schiffe hinter sich zu verbrennen und mit Verreichung der europäischen Verträge dort den Anschluß an Serbien, hier an Montenegro zu proclamiren. Ist die von allen Mächten garantierte Integrität der Türkei nur noch ein antiquirter Begriff, antiquirt in demselben Augenblick wo diese Türkei zum erstenmal ernsthaft Miene macht ihren christlichen Unterthanen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, wenn unter haarsträubenden Gräueln Ströme Blutes geflossen sind? (A. 3.)

Wien, 28. Juni. Ragusaner Meldungen der Blätter zufolge proclamirten die Herzegoviner Insurgenten den Fürsten von Montenegro zu ihrem Fürsten und entsendeten eine Deputation nach Cetinje, diesen Beschluß mitzutheilen.

Wien, 28. Juni. Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Paris gemeldet, daß trotz der Subsidien Rußlands und der angeblich gelungenen Zwangsanleihe Serbien unter den Auspicien Schuwalows in London eine Million Pfund Sterling aufzunehmen suche. Der serbische Agent unterhandelte bereits gestern mit zwei Londoner Bankiers.

Nußheim, 22. Juni. Der Weinstock steht bei uns in Blüthe; hält die günstige Witterung an, so kann er in acht Tagen durch sein und wir haben dann wieder Aussicht auf eine gesegnete Ernte. — Im Weingeschäfte ist es zur Zeit still, wie gewöhnlich im Sommer; nur in 1874ern und 1875ern war letzthin einiges Leben; Preise fest.

Der ex-kaiserliche Prinz, Lulu, scheint seinem verstorbenen Vater in gewissen Dingen kopiren zu wollen; er hat an die schweizerische Regierung das Gesuch gerichtet, in die eidgenössische Armee eintreten zu dürfen. Die Schweiz aber hat das Ansinnen Lulu's abgewiesen. Ein ähnliches Gesuch, welches er an Rußland richtete, erhielt ebenfalls eine abschlägige Antwort. Rußland hat natürlich keine besonderen Sympathien für die Republik, aber abgesehen davon, daß es für die Orleans ist, will es aus gewissen Gründen Frankreich nicht vor den Kopf stoßen.

Paris, 27. Juni. Die „Agence Havas“ bringt folgende

Melbung, die ihr aus Bukarest vom 25. Juni zugegangen ist: Konstantinopel, 23. Juni. Im Ministerrathe ist der Feldzugsplan gegen Serbien und Montenegro festgestellt worden. Es heißt, der Ausbruch der Feindseligkeiten sey unmittelbar bevor.

Paris, 28. Juni. Die „Agence Havas“ meldet: Am 5. Juni lief ein Muselman durch das Judenviertel von Al-Kazar in Marokko mit dem Dolche in der Hand und ausrufend: „O Muselmänner! rächen wir uns an unseren Feinden!“ Er stach 11 Juden, von denen 2 sofort todt waren und mehrere tödtlich verwundet wurden. Die Vice-Consuln von Amerika, Italien, England und Spanien haben Garantien für Leben und Eigentum der Europäer verlangt, und werfen dem Pascha vor, es an der nöthigen Wachsamkeit habe fehlen zu lassen.

Türkei. Seit einigen Tagen ist, wie die „Correspondance orientale“ vom 20. d. Mts. meldet, Sultan Murad leidend. Die tragischen Ereignisse der letzten Tage sollen ihn in einen Zustand veretzt haben, daß die Ceremonie der Investitur und der Ungürtung mit dem Schwerte der Propheten in der Moschee Cyub nochmals auf unbestimmte Zeit verschoben werden mußten.

Die im Nachlasse des Sultan Abdul Aziz vorgefundenen Kleinodien haben einer uns zugehenden authentischen Mittheilung nach einen Werth von zwei Millionen Pfund türkisch (35 Millionen Mark). Sämmtliche Gegenstände sind sofort dem Finanzministerium übergeben worden.

Der Berliner Correspondent des „Daily Telegraph“ meldet unterm 25. d. auf telegraphischem Wege: „heutige Privatberichte aus Belgrad versichern mir, daß die Gefahr eines Ausbruches von Feindseligkeiten scheinbarer als wirklich ist. Rußland und Oesterreich haben ganz kürzlich die serbische Regierung wieder gewarnt, daß sie dieselbe für irgend einen durch serbische Initiative herbeigeführten Krieg verantwortlich halten und die Türkei nicht daran hindern würden Rache für die Angriffe ihrer Vasallen zu nehmen. Mein Gewährsmann glaubt, daß die serbische Regierung und insbesondere Fürst Milan keineswegs im Ernste mit ihren kriegerischen Demonstrationen sind, die nur den Zweck haben die Pforte zu einer Gebietsabtretung, d. h. die Uebergabe der Festung Zmornik zu zwingen. Serbien würde damit mehr als zufrieden gestellt sein, da dies von den südöstlichen Slaven als ein triumphirender moralischer Sieg über die Türkei betrachtet werden würde. Das serbische Cabinet scheint zu hoffen England werde der Pforte anrathen zur Vermeidung einer Collision mit den Vasallenstaaten in diesem Punkte nachzugeben.“

Konstantinopel, 28. Juni. Die türkischen Truppen an der serbischen Grenze und die Donauflotte haben Befehl, bereit zu sein, die Feindseligkeiten beim ersten Signal zu beginnen. Die Zeitungen versichern, die Pforte habe dem Fürsten von Montenegro ihre Befriedigung über seine Neutralität unter den gegenwärtigen Umständen ausgedrückt und hinzugefügt, sie werde derselben Rechnung tragen. — Abdul Kerim wird das Commando an der serbischen Grenze übernehmen.

London, 28. Juni. Die Nachrichten auswärtiger Zeitungen über ein angebliches Entgegenkommen Montenegro's gegenüber der Pforte erscheinen nach Informationen aus der Türkei als unbegründet; die Haltung Montenegro's lasse vielmehr den Anschluß desselben an die von Serbien beabsichtigte Bewegung annehmen und habe die Türkei auch Montenegro gegenüber die nöthigen Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Southampton, 28. Juni. Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd Weser, Capt. F. v. Bülow, welches am 17. Juni von Newyork abgegangen war, ist heute 5 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat nach Ladung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 9 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die Weser überbringt 268 Passagiere und volle Ladung.

(Sprachkenntniß) Regierungsrat: „Unter Anderem — wie viele Sprachen sprechen Sie, Herr Wittsteller?“ — Supplikant: „Sieben.“ — Reg.: „und zwar?“ — S.: „Die meisten deutsch.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährl. 80 S. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 78.

Dienstag den 4. Juli

1876.

Bekanntmachungen.

An die Orts-Behörden.

Nachdem erhoben worden ist, daß in mehreren Rehschulen in Erfurt die Reblauskrankheit besteht, liegt die Gefahr nahe, daß durch den Bezug von Neben, die fragl. Krankheit weiter verbreitet worden ist.

Die Orts-Vorsteher werden daher angewiesen, die Besitzer von Weinbergen und Rehschulen auf die Sache aufmerksam zu machen und dieselben aufzufordern, den etwa im vorigen oder im laufenden Jahr erfolgten Bezug von Neben aus Rehschulen in Erfurt sofort der Ortsbehörde anzuzeigen.

Die etwa eingehenden Anzeigen sind hieher vorzulegen.

Den 1. Juli 1876.

R. Oberamt.
Bann.

Aufforderung

zu Faturung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. Juli 1876.

Unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger No. 151 erschienene Aufforderung des R. Steuer-Collegiums vom 20. v. Mts. werden die Steuerpflichtigen des Bezirks zu Faturung ihres der Besteuerung unterliegenden Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. Juli d. J. behufs der Besteuerung pro 1876/77 hiemit aufgefordert. Die Faturung dieses Einkommens hat nach Maßgabe des Gesetzes vom 19. September 1852 und 30. März 1872, sowie der Vollziehungs-Instruktionen vom 10. Juni 1853 und 7. Juni 1872 bei der betreffenden Ortssteuer-Commission spätestens bis 1. August d. J., oder wenn dieselbe einen kürzeren Termin anberaumen sollte, innerhalb dieses Termins zu geschehen.

Die Ortssteuer-Commissionen werden angewiesen, die Aufforderung zur Einkommensfaturung unter Bestimmung der Zeit, zu welcher, und der Locale, in welchen die Fassungen abgegeben werden müssen, in der ortsüblichen Weise öffentlich bekannt zu machen, und mit der etwa geeignet scheinenden Belehrung am Rathhause oder an einem sonst hiezu geeigneten Orte öffentlich anzuschlagen.

Den Ortssteuer-Commissionen wird zur Pflicht gemacht, bei der Aufnahme gewissenhaft und pünktlich zu verfahren und namentlich die möglichste allgemeine Beziehung der, der arbeitenden Classe angehörigen Dienst-Einkommenssteuerpflichtigen in's Auge zu fassen. Auch werden die Gemeinderäthe, welchen die Festsetzung des Geldwerths der den Gewerbegehilfen u. gewählten freien Verköstigung zukommt — unter Bezugnahme auf den Art. 6 erster Abs. des Einkommenssteuer-Gesetzes vom 19. September 1852 und auf §. 6 Ziff. 2 und 3 der Instruction vom 10. Juni 1853, — zu entsprechender Feststellung der Aggratbeträge für Kost u. unter Berücksichtigung der auch die örtlichen Preise mitbestimmenden allgemeinen Steigerung der Lebensmittelpreise aufgefordert. Es ist die richtige Bemessung dieses Anschlags nicht nur für die Steuerverwaltung des Staats, sondern auch für die interessirten Gemeinde- und Amts-Verfassungen von Wichtigkeit. Die Aufnahme-Acten sind spätestens bis 31. Aug. d. J. hieher einzusenden.

Den 1. Juli 1876.

Rathh. Kameralamt.

Setz.

Die Maschinen für Herstellung einer Drahtgüßbarriere bei Grundlach, nach neuem System, mit Aufzug, Gutemerk, sollen im Auftrage vergeben werden und beträgt nach dem Voranschlag die Schloßarbeit incl. Beschaffung der Güßstücke 749 M. Die Zimmearbeit 174 M.

Ueberschlag und Plan sind hier einzusehen.

Die Offerte wollen längstens bis Samstag den 8. Juli Mittags bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.

Schorndorf den 3. Juli 1876.

R. G.-Betriebsbauamt.

Wundt.

Schorndorf.

Donnerstag den 6. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr wird bis Hohenbrücken-Waage auf dem Rathhaus verpachtet.

Hospitalpflege.

Dau.

Geinrich Dittl hat 50 Bund Stroh zu verkaufen.

Revier Hachingen Holz-Verkauf.

1. **Donnerstag den 13. Juli**
aus Sumpfelesberg
1 Km. buchene Nugholz-Scheiter 1,35 Meter lang, 2 eichene, 32 birchene, 4 erlene Scheiter, 2 eichene, 80 buchene, 27 birchene, 1 erlene Prügel, 81 Abfall 3790 meist buchene Wellen. Um 9 Uhr auf dem Sträßle im Sumpfelesberg bei der Forstwiese.

2. **Freitag den 14. Juli**
aus Rindlesbrunnen (Birchau): 32 buchene Wagnerstangen, 61 Km. verschiedenes Brennholz, 11190 sehr schöne meist buchene Stängelmellen. Um 9 Uhr bei der Königstiche auf der Straße von Büchenbrom nach Baiered.

3. **Sonntag den 15. Juli**
Stamm- & Brennholz aus Probst, Ebersbacherhau, Fatschenhau, Geiger, Sumpfelesberg, Ebene zc: 37 Nadelholzstämme IV. und V. Cl., meist Fichten zu Dickschicht, 272 fichtene Stangen von verschiedener Länge; Km. 9 buchene, 7 birchene Scheiter, 4 buchene, 1 birchene, 4 erlene Prügel, 88 Anbruch, 15 Nadelholz, 460 Laub- und 50 Nadelholzwellen, letztere ungebunden. Um 9 Uhr auf der Schönbörf-Neichenbacher-Straße am Waldtrauf (Probstthor).

Unterurbach.

Bau-Afford.

An der westlichen Seite des hiesigen Schulhauses soll eine neue Giebelwand eingezogen werden.

Nach dem Voranschlag betragen die Kosten für

Maurerarbeit	134 M. 90 S.
Zimmerarbeit	192 M. 20 S.
Schreinerarbeit	51 M.
Glaserarbeit	36 M. 32 S.
Schlosserarbeit	34 M. 8 S.

Riebhauer zu Uebernahme dieser Arbeiten wollen Offerte hierauf schriftlich und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Dienstag den 11. I. Mts.

Abends 6 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einreichen, wofür selbst auch inzwischen Kostenvoranschlag u. Bedingungen eingesehen werden können.

Den 1. Juli 1876.

Schultheißenamt.
Preys.

Höhlinswirth.

Die Gemeinde verkauft am
Donnerstag den 6. Juli 1876
90 Km. buchenes und eichenes Holz und 2200 Wellen.

Am **Freitag den 7. Juli**
20 Stück eigene Blöcke, worunter 7 Wag-

ereichten sind, zusammen mit 22 Fesseln
Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im
Orte.

Am 7. Juli 1876
Mittags 1 Uhr wird
die Gemeindejagd von
619 Morgen Wald
und 300 Morgen Feld
auf dem Höhlinswirther Rathhause ver-
pachtet

Schultheißenamt.
Sellerich.

Jagdverpachtung.

Die Gemeindejagd
auf Wärdung Asperg-
len, Krehwinkel und
Neckelsberg wird am
Montag den 10. Juli d. J.
Morgens 8 Uhr
auf dem Rathhaus verpachtet. Liebhaber
sind eingeladen.

Gemeinderath.

Schorndorf.

Stellenvermittlungsbureau.

Herrschaften, welche Personal jeder Art
suchen, sowie diejenigen, welche Stellen
jeder Art zu erhalten wünschen, wollen
sich stets wenden an
Geschäftsgagent Dieterle.

Geld-Gesuch.

Für vermögliche Leute suche ich sofort
300 M. gegen doppelt gute Bürgschaft
aufzunehmen.

Geschäftsgagent Dieterle.

Geld-Gesuch.

Für wohlhabende Leute suche ich
300 fl. gegen gute Bürgschaft auf 3
Monate sofort aufzunehmen.

Geschäftsgagent Dieterle.

Wohnung-Gesuch.

Bis 1. Oktober suche ich in gesunder
freier Lage eine schöne sommrigte Wohnung,
bestehend aus 3 heizbaren Zimmern sammt
allen Erfordernissen zu mieten.

Geschäftsgagent Dieterle.

Hoher Alee-Verkauf.

Schorndorf.
Donnerstag den 6. Juli
verkaufe ich den 2. Schnitt von
3 1/2 Morg. in der Hof Nachm. 4 Uhr
4 Morg. in der Grafenhalbe Nachmittags
5 Uhr
auf dem Platz in Theilen von 1/4—1 Morg.
oder im Ganzen, je nach Liebhaber.

G. Fröbner.

Die Milchere von Oberberken gibt ihre
Milch nach wie vor zu per Liter 12 Pf.
Station in der Sonne.

Fitzdächte

in Erdöllampen sind fortwährend zu
haben bei
H. Rohlfen, Hutmacher.

Schorndorf.
Zwei tüchtige
Arbeiter

auf Möbel und Bau, finden dauernde
Beschäftigung bei

Gutt. Schreiner,
Straße nach Weiler.

Schorndorf.

Mädchen

Ein ordentliches reinliches
zu Kindern, findet bei guter Behand-
lung eine Stelle bis Margaretha.

Zu erfragen bei
der Redaktion.

Zwei Bühneplätze

hat zu vermieten
Karl Fischer, Schuhmacher.

Die berühmte Schrader'sche Weiße Lebensessenz

Apotheker Schrader, Feuerbach-
Stuttgärt, welche schon Tausenden, die
mit den langwierigsten und schwer-
sten

Nagenleiden

behaftet waren, allein geholt hat
und die in den meisten Familien als
biätetisches Hausmittel ganz unent-
behrlich geworden ist, wird Jedermann
bringend empfohlen.

In der heißen Sommerzeit und
auf Reisen ist die Essenz auch das
beste Vorbeugungsmittel gegen die
Kuhp. pr. Fl. 1 M. in beiden Apo-
theken Schorndorf.

6 Scheffel

Haber

hat zu verkaufen
Fr. Lauppe.

Ein jüngeres im Nähen erfahrenes
Mädchen sucht bei einer Gräfin. Haushal-
tung auf Jabbi eine Stelle. Zu erfra-
gen bei der Redaktion.

2 Wagen **Pferddung** sind zu ver-
kaufen. Näheres in der Redaktion.

Es ist in vergangener Woche ein
Schreibbuch

oder Umrechnungstabelle auf dem Bahnhof
Winterbach verloren gegangen. Der red-
liche Finder wolle dieses gegen 2 Mark
Trinkgeld abgeben bei der Redaktion.

2 Eimer guten 1875er Wein

hat zu verkaufen. Wer? sagt
die Redaktion.

600 bis 800 fl. sind auszuleihen
parat, bei wem? sagt
die Redaktion.

Derjenige, welcher am Sonntag im
Lamm zu Blüderhausen seinen alten Hut
für einen neuen verwechselt hat, wird ge-
beten denselben bei der Redaktion abzu-
geben, widrigenfalls er gerichtlich belangt
wird.

In der **C. Mayer'schen** Buch-
druckerei ist zu Kostung der Gelder ge-
drucktes Papier zu haben

für 200 M. in 40 St. à 5 M.,
Preis 100 St. 1 M. 20 S.
für 100 M. in 100 St. à 1 M.,
Preis 100 St. 80 S.
für 150 M. in 50 St. à 1 Thaler,
Preis 100 St. 90 S.
für 20 M. in 100 St. à 20 S.,
Preis 100 St. 30 S.
für 10 M. in 100 St. à 10 S.,
Preis 100 St. 70 S.
für 5 M. in 100 St. à 5 S.,
Preis 100 St. 70 S.
für 2 M. in 100 St. à 2 S.,
Preis 100 St. 60 S.
für 1 M. in 100 St. à 1 S.,
Preis 100 St. 60 S.

Circa 5 Ztr.

Stroh

hat zu verkaufen
J. S. Rich.

Steinkohlen & Coaks-Lager.

Beste **Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen** sowie **Meiler-Coaks** empfiehlt
Carl Dehlinger beim **Bahnhof.**

Schorndorf.
Ein jüngerer Müllerbursche findet eine
Stelle durch

B. Birtel.

Eine **Genne** hat sich eingestellt und
kann vom rechtmäßigen Eigentümer ab-
geholt werden bei

Hafner Koch.

Die Anweisung der sofort
jeden Zahnschmerz stillenden
weltberühmten **Dr. Gräffler's**
Schwed. Zahntropfen ist gratis
zu haben bei **C. Mayer.**



Eine **Million** Expl. wurden in nicht
halbe ganz zwei Jahren von
dem berühmten Duce: **Dr. Airy's**
Naturheilmethode abgesetzt, jedenfalls der
beste Beweis für die Gebiegenheit desselben.
Es darf daher dies illustrierte Werkchen
mit Recht, selbst den schwerst darnieder-
liegenden Kranken, dringend als letzter
Hoffnungstrahl empfohlen werden. Zahl-
reiche unter ähnlichen Titel herausgegebene
Nachahmungen veranlassen uns indeß, die
geehrten Leser darauf aufmerksam zu
machen, daß diese Empfehlung sich nur
auf das illustrierte Originalwerk der **Nich-
ter'schen Verlags-Anstalt** in Leipzig be-
zieht.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Dr. Airy's Natur-Heilmethode.

Anleitung
zu
sicherer und schneller **Heilung**
der am Meisten vorkommenden Krank-
heiten der Menschen

durch
einfache und bewährte Mittel.
Einunddreißigste Auflage

Preis 1 Mark.
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

G e s t o r b e n :

Den 1. Juli: **Christof Herb**, lediger
Wehger, 78 Jahr alt.

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 26. Juni 1876.

Pistolen	M. 4	16 50—
Holländ. fl. 10-Stücke		16 65—
Dukaten		9 57—62
20 Franken-Stücke		16 19—23
Engl. Sovereigns		20 39—44
Russ. Imperiales		16 67—72
Dollars in Gold		4 16—19

Zur Tagesgeschichte.

Alles vertuschen und verplustern hilft nichts mehr. Die
große Wunde am europäischen Staatkörper ist mit voller Wucht
aufgebrochen, nunmehr heißt es mit Thatsachen rechnen. Die
Diplomatie ist außer Activität, das Schwert behauptet sein Recht.
Wer daran die eigentliche Schuld trägt, daß die Orientfrage eine
solch schicksalsschwere Wendung genommen, ob Rußland, ob Eng-
land, oder ob beide zugleich, das ist heute nurmehr Nebensache.
Genug, daß Feuer brennt lichterloh und schwer ist es zu ermes-
sen, ob es möglich sein wird den Brand zu localisiren oder ob derselbe
mit Gewalt weiter um sich greifen wird. Zwar die Offizien
aller Länder versichern hoch und theuer man sei einig den Krieg
auf die Türkei zu beschränken; allein, erstens glaubt man den
Ostjähren seit neuerer Zeit nicht mehr Alles was sie sagen und
dann fragt es sich ob die Ereignisse nicht vielleicht mächtiger sind,
als der gute Willen, den man jetzt demonstratio zur Schau trägt.
Uebrigens wollen auch verschiedene Vorkommnisse mit den Friedens-
versicherungen durchaus nicht harmoniren. So z. B. die fortge-
setzten kolossalen Seerüstungen Englands, die Armirung der
Feste Gibraltar und was dergleichen „friedliche“ Symptome mehr
sind. Daß Oesterreich sich zur Mobilmachung seiner Armees
bereit macht, ist natürlich und trägt, vorerst wenigstens, keinen be-
unruhigenden Charakter. Oesterreich wird durch den Krieg auf
der Balkanhalbinsel zumeist in Willeidenschaft gezogen. Es hat
Millionen Unterthanen die slavischer Nationalität sind und viele
Anzeichen deuten darauf hin, daß durch serbische und bosnische
Emissäre auch unter den österreichischen Slaven starke Propaganda
für ein einziges großes Slavenreich gemacht wird und zwar nicht

ohne Erfolg. Hier aber liegt die Achillesferse des „heiligen Krieges“,
den die Serben unternommen haben. Gelingt es ihnen Erfolge
über die Türken zu erringen, dann wird Europa sofort von den
Schmerzschreien der österreichisch-ungarischen Slaven durchdrönt
werden, die das Nationalitäten-Prinzip auch zu ihren Gunsten
geltend machen werden. Dann aber tritt die große Frage auf die
Tagesordnung, ob Rußland die Hilferufe der vom Mutterlande
getrennten „Slaven“ erhören, oder ob es für dieselben taube Ohren
haben wird! Man sieht, die Orientfrage birgt einen ganzen
Kattenkönig von Verwickelungen in sich und es wäre daher weit
gefehlt, wollte man sich mit dem Gedanken trösten, was da hinten
weit in der Türkei vorgehe, habe für Deutschland gar keine oder
nur eine sehr untergeordnete Bedeutung. O nein, so steht die
Sache nicht. Im Gegentheil, es kann sehr leicht der Fall sein,
daß gerade Deutschland in der orientalischen Frage noch eine
sehr große, ja die entscheidende Rolle zu spielen hat. So wenig
sicher es ist, ob nicht aus den serbisch-montenegrinisch-türkischen
Kämpfen sich ein Duell zwischen England und Rußland heraus-
wächst, so wenig ist heute zu bestimmen, ob nicht auch Oesterreich
in den Strudel hineingezogen werden. Dann aber werden
in den übrigen Mächte auch Stellung nehmen müssen und dann wird
auch der mächtigste Militärstaat Europa's, Deutschland, sein Schwert
in die Waagschale legen. Wir schreiben heute nicht mehr 1853
sondern 1876. Zwischen damals und jetzt liegen große Ereignisse
— das Konglomerat von uneinigen kleinen Bundesstaaten hat sich
inzwischen zu einer kompakten Weltmacht verschmolzen, die sich ihrer
Kraft bewußt ist, ihre Kraft gezeigt hat und ihre Kraft respektirt
sehen will. Es ist darum auch ein Unsinn, wenn von einer Schlep-
pträgeri Rußlands seitens Deutschlands gefaselt wird. Die russische

Freundschaft ist der deutschen Reichsregierung werth und theuer, allein wenn die Interessen des Reichs in's Spiel kommen, dann hört alle Freundschaft auf, dann entscheidet nur der Nutzen und das Wohl des Reiches. Es ist aber noch gar nicht ausgemacht, daß Deutschland, wenn es überhaupt in die Action mit einbezogen wird, gerade Seite mit Rußland marschiren muß. Das kommt alles auf die Constellation der Dinge an und wir sind überzeugt, daß Kaiser Bismarck in dieser Beziehung ebenso den großen Staatsmann hervortreten wird, wie er dies in allen anderen kritischen Fällen bis anher gethan. Alles in Allem genommen muß man die nächste Zukunft in sehr trübem Lichte sehen. Das Peinlichste der Situation aber ist jedenfalls das Ungewisse derselben. Die Diplomatie aller Staaten taftet zur Zeit im Dunkeln und man macht sich von einem Tage auf den andern auf Ueberwachungen kurioser Natur gefaßt. So rathlos wie gegenwärtig steht der Welttheil wohl noch nie einer großen Frage gegenüber, einer Frage die über sein Wohl und Wehe auf viele Jahre hinaus vielleicht zu entscheiden berufen ist. (N. 3.)

Tages-Begebenheiten.

In **Heidelberg** fand am 2. Juli die Einweihung der Kapelle statt, welche die dortigen Glaubigen gebaut haben, weil man systematisch keinen Geistlichen ihrer Richtung in Heidelberg anstellte und ihnen überdies die Erlaubniß verweigerte, besondere Gottesdienste in einer der lutherischen Kirchen einzurichten, während man doch bei Altarhöfen diese Erlaubniß erteilte. Der Bau kostete 60,000 Mark, wovon kaum 20,000 gedeckt sind.

München, 30. Juni. In der Nacht vom 25. auf 26. d. Mts. fand in Ingolstadt eine große Militärauflage statt, wobei so zahlreiche Verwundungen vorkamen, daß noch am frühen Morgen Blutlachen in den Straßen zu sehen waren.

Strasburg, 29. Juni. Der Kaiser hat, wie die "Straßburger Zeitung" meldet, für die durch Ueberschwemmung Geschädigten im Elsaß 10,000 Mark aus seiner Privatkassette bewilligt.

Wien, den 2. Juli. In einer Extraausgabe der Polit. Korresp. wird der Wortlaut der Serbischen Kriegserklärung veröffentlicht. Aus Belgrad wird derselben Korrespondenz gemeldet: Den Bosniern wird durch Proklamation angezeigt werden, daß allerorts neue Behörden Namens des Fürsten Milan eingesetzt werden soll. In den nächsten Tagen geht von Belgrad ein Spezialgesandter nach Athen. Aus Nagas berichtet die genannte Korrespondenz, daß die bisher bei Geso befindliche türkische Armee sich nunmehr bei Mostar konzentriert.

Wien, den 2. Juli. Sicherem Vernehmen nach werden Andrassy und Gortschakoff der Reichshäupter Kaiser zusammenkunft beiwohnen.

Paris, 30. Juni. "Corr. Havas" meldet aus Konstantinopel vom 29. Juni: Die Meldungen auswärtiger Blätter über Ministerveränderungen und die Entlassung Midhat Paschas werden amlich demüthigt. Ein Ministerwechsel kam gar nicht in Frage. Das Reformproject Midhats werde dem Sultan demnächst vorgelegt.

— Römischen Blättern zufolge soll die zum Jubiläum des Papstes von den deutschen Pilgern überbrachte baare Summe allein 420,000 Franken betragen haben, ohne die übrigen kostbaren Geschenke zu rechnen.

Cettigne, den 2. Juli. Nach heute vor der fürstlichen Residenz gehaltenem Gottesdienst wurde dem versammelten Volke verkündet, daß der Krieg an die Türkei erklärt sei. Hierauf Ansprache und Fahnenübergabe an das in Schlachtreihe aufgestellte Heer durch den Fürsten von Montenegro, welcher Johann mit dem Heere gegen die Herzegowina abmarschirte.

Belgrad, den 1. Juli. Die serbische Armee hat an drei Punkten, an der Drina, bei Sagewas (am Timok) und bei Alexinas heute Nachmittag die Grenze überschritten. Die Montenegriner Bundesgenossen haben die Grenze ebenfalls überschritten. (N. 3.)

Die **Türken** rüsten sich, gutem Vernehmen nach, bis an die Zähne; zunächst ist in der Ebene von Beicos am Bosporus ein Lager von 80,000 Mann Reservisten in Bildung. Von da aus können die Truppen leicht nach der Hauptstadt und nach Bulgarien dirigirt werden. Ferner ist in einem am 23. Juni abgehaltenen Ministerrathe im Seraskerat beschlossen worden, bei Smyrna ein Lager von 60,000 Mann aus dem dritten Banne der Redifs zu bilden. Alle Dispositionen dazu sind schon getroffen. Offiziöser Mittheilung zufolge geschehen diese Truppenzusammenhäufungen, um nach Ablauf des sechswochenlichen Waffenstillstandes den Rußland unmittelbar zu unterdrücken.

Die Angehörigen der deutschen und französischen Nation zu Jerusalem haben, wie französische Blätter berichten, an ihre betreffenden Regierungen ein Gesuch gerichtet, worin sie um Schutz und Hilfe gegen den Fanatismus der Bevölkerung und der türkischen Behörden ersuchen. Die in den Schreiben angeführten Thatsachen sind sehr ernster Natur; schon sind die Christen dahin gebracht worden, ihre Thätigkeit einzustellen und ihre Wohnungen zu verlassen. Sie haben sich in die Konsulatsgebäude flüchten müssen, um sich und ihre Familien vor Lebensgefahr zu schützen.

Der General und Kriegsminister des Bey von Tunis, **Austem Pascha**, hat sich am 23. d. Mts. von Tunis nach Konstantinopel begeben. Wie uns aus Konstantinopel berichtet wird, hat diese Reise nur als äußern Grund die Huldbigung des Bey an den neuen Sultan, in Wahrheit hat der tunesische Kriegsminister den Auftrag, die Frage zu regeln, wie viele Truppen der Bey im Kriegsfall dem Großherrn zur Verfügung stellen soll und kann.

Belgrad, 29. Juni. Unter Kanonenbatter und dem Zurufe der Bevölkerung ist Fürst Milan heute Morgen nach der Grenze abgereist, von den Ministern bis Semendria begleitet. Der Fürst wird an der Grenze eine Proclamation erlassen. Der Metropolit und die Bischöfe sind gestern abgereist, um die Armee zu segnen.

Belgrad, den 2. Juli. Heute ist die Kriegserklärung des Fürsten erschienen, Kriegszustand publizirt.

Ein türkisches Schreiben an England. Als im Jahr 1791 die Engländer sich erbotten, in dem Kriege zwischen der Pforte und Rußland die Vermittlerrolle zu übernehmen, schrieb der Großvezier an den englischen Gesandten in Konstantinopel:

„Der Großherr führt für sich Krieg und macht für sich Frieden. Er kann seinen Sclaven, seinen Dienern, seinen Unterthanen trauen, er kennt ihre Gesinnungen, hat ihre Tugenden erprobt und kann auf ihre Treue rechnen: eine Tugend, die schon lange aus Euren Winkel von Europa verbannt ist. Wenn alle anderen Christen die Wahrheit sagen, so kann man sich doch nicht auf die Engländer verlassen, diese verkaufen das ganze Menschengeschlecht. Wie kommt Ihr nun zu dem Anerbieten, unsrer Vermittler bei Rußland zu werden? Warum wollet Ihr einem Reiche, das nach Euren Ausdruck von Ungläubigen bewohnt wird, Dienste leisten? Wir brauchen weder Eure Freundschaft, noch Eure Hilfe, noch Eure Vermittlung. — Geld ist Eure Gottheit und daher ist der Handel Alles bei Euren Ministern und Eurer Nation. Kommt Ihr denn, uns an Rußland zu verkaufen? Nein, laßt uns selbst mit unsern Händen fertig werden! Weg mit Eurer Vermittlung zwischen der Pforte und Rußland! Es ist immer Eure Sache gewesen, das ganze Menschengeschlecht in Streit zu verwickeln und hernach vermöge Eurer Treulosigkeit Nutzen davon zu ziehen. Wir wollen von Euch nichts mehr hören und deshalb befehlen wir Euch, auf diese Schrift nicht wieder zu antworten.“

(Zur Bierfrage.) „Wissen Sie's schon, jetzt thun sie das Bier mit Flußwasser verdünnen.“ „O, das ist noch gar nichts, drinnen in der Stadt wollen's jetzt das Flußwasser mit Bier verdünnen!“

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

für den
Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertel. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Nr. 79.

Donnerstag den 6. Juli

1876.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Orts-Behörden.

Die sofortige Erledigung der diesseitigen Aufträge wird in Erinnerung gebracht und zwar:

- 1) Jahresbericht über die Industrieschulen, Amtsblatt Nr. 55.
- 2) Bericht betreffend die Veränderungen im Staatshandbuch, Amtsblatt Nr. 66.
- 3) Desgleichen, betreffend die bürgerlichen Nutzungen, Amtsblatt Nr. 72.
- 4) Vorlegung der Pferde- und Wagen-Register, Amtsblatt Nr. 73.
- 5) Zurückgabe der Farrenschau-Protokolle, Amtsblatt Nr. 74.
- 6) Desgleichen der oberamtl. Acten und Pläne über Hochbauten, Amtsblatt Nr. 74.
- 7) Bericht betreffend die Postwerthzeichen, Amtsblatt Nr. 74.
- 8) Anzeige über die Wahl neuer Rechner, Amtsblatt Nr. 74.

Die Pferde- und Wagen-Register müssen unfehlbar am nächsten Freitag Vormittags 8 Uhr hier sein.
Den 5. Juli 1876.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Aushebung 1876.

Nach der Anordnung der K. Ober-Ersatz-Kommission findet die **Aushebung (Ober-Ersatz-Musterung)** der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Schorndorf am

Samstag den 8. Juli d. J. Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Schorndorf statt, wobei

I. zu erscheinen haben:

- 1) die wegen häuslicher Verhältnisse zur Ersatz-Reserve II. Classe in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen der Altersklasse 1854.
- 2) Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1856, 1855, 1854, und früherer Jahre, welche aus irgend einem Grunde heuer von der Ersatz-Kommission zur Ersatz-Reserve I. Classe vorgeschlagen und in ihren Loosungsscheinen heuer als solche bezeichnet sind.
- 3) Desgleichen die Militärpflichtigen der zu 2) bezeichneten Jahrgänge, welche bei der diesjährigen Musterung (Ersatz-Musterung) für brauchbar erklärt worden sind.

II. Nicht zu erscheinen haben diejenigen, welche nach Eintrag in ihren Loosungsscheinen bei der Ersatz-Musterung im Mai d. J.

- a) als dauernd untauglich erklärt,
- b) auf ein Jahr zurückgestellt oder
- c) von der Ersatz-Kommission wegen zeitiger Untauglichkeit, wegen bedingter Tauglichkeit, oder als überschüssig zur Ersatz-Reserve II. Classe in Vorschlag gebracht worden sind.

III. Damit die Musterung präcis um acht Uhr beginnen kann, haben die Mannschaften schon Morgens 7 Uhr vor dem Rathhause in Schorndorf und zwar gemäßen und mit reinlichem Anzuge zu erscheinen.

Die bei der Musterung empfangenen **Loosungsscheine** sind mitzubringen. Säumige oder ungehorsam Ausbleibende haben neben den gesetzlichen Strafen die Behandlung als unsichere Heerespflichtige ohne Rücksicht auf ihre Loosnummer zu gewärtigen.

IV. Im Uebrigen ist jedem in den Grundlisten des Bezirkes laufenden Militärpflichtigen freigestellt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Ober-Ersatz-Kommission etwaige Anliegen vorzutragen.

V. Ohne besondere Erlaubniß dürfen sich die Militärpflichtigen auch nach stattgehabter Musterung nicht aus dem Rathhaus entfernen.

VI. Die Ortsvorsteher, aus deren Gemeinden Militärpflichtige der Ober-Ersatz-Kommission vorzustellen sind, haben die Stammrollen mitzubringen und Sorge zu tragen, daß den oben I. 1—3 genannten Militärpflichtigen diese Bekanntmachung urkundlich eröffnet wird.

VII. Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß von aller und jeder Veränderung im Stande der Militärpflichtigen, also, so oft ein Militärpflichtiger in einen anderen Aushebungsbezirk verzieht oder von einem anderen Aushebungsbezirk her in einer Gemeinde des diesseitigen Bezirkes seinen Aufenthalt nimmt, dem Oberamt sofort Anzeige unter Vorlegung des Loosungsscheins zu machen ist. Etwa gegen Militärpflichtige gefällte Straferkenntnisse sind bis zum Tage der Aushebung dem Oberamt zur Kenntniß zu bringen.
Den 21. Juni 1876.

K. Oberamt.
Baun.